



Unsere Fabrik "Becker & Funck"

Das Gesicht der Fabrik



Manchmal haben Weisheiten wie: „Was lange währt, wird endlich gut“ ihre Berechtigung. Davon konnten wir uns bei einem weiteren Besuch in der ehemaligen Fabrik Becker & Funck überzeugen, denn die Arbeiten an diesem Zentrum für Kultur und Gewerbe schreiten zügig voran. Grund genug unseren Lesern mit Herrn Thomas Busch den geschäftsführenden Vorstand der Stiftung Fabrik für Kultur und Stadtteil, Düren vorzustellen.



Thomas Busch,
Geschäftsführender Vorstand
für Kultur und Stadtteil Düren

DN=S: „Herr Busch, erzählen Sie doch bitte etwas von Ihrem Werdegang.“

Thomas Busch: „Während meines BWL-Studiums mit Schwerpunkt Marketing an der Uni Köln habe ich u.a. mehrere Jahre erfolgreich als Musiker, Veranstalter, „Booker“, Produzent usw. gearbeitet. Nach dem Studium war ich 15 Jahre in der Rohstoffindustrie, davon als Vertriebsleiter 5 Jahre in Frankreich und 5 Jahre für unsere Märkte in den USA und Japan aktiv.“

DN=S: „Trotzdem hat Sie diese Aufgabe nicht befriedigt?“

Thomas Busch: „Die Zeit in Frankreich war schon sehr schön, später zum Ende der 90er gingen unsere damaligen Märkte in den USA und Japan (Chip-Zulieferindustrie) in paranoiden Wettbewerb über. Ich dachte, wenn ich mich schon kaputt arbeite, dann wenigstens für eine Sache die mir wirklich Spaß macht. Und das war schon immer die Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft. Die Stelle hier war übrigens – man glaubt es kaum – auf den Internetseiten der Arbeitsagentur ausgeschrieben. Ich habe damals elektronische Stellenbörsen nach dem Stichwort „Nonprofit-Marketing“ durchsucht. Der zweite ‚Hit‘ landete bereits in Düren. In den 80er Jahren, nach meinem Studium, gab es diesen Begriff des „Kulturmanagements“ noch nicht in dieser Ausprägung.“

DN=S: „Wie definieren Sie Ihre Aufgabe als Geschäftsführender Vorstand?“

Thomas Busch: „Ganz klar im Vordergrund steht für mich, die jahrelangen Vorarbeiten, die hier von vielen engagierten Bürgern im Stadtteil und den Verantwortlichen aus Stadt und Verwaltung geleistet wurden, in einen erfolgreichen Betrieb zu überführen, dabei die Förderbedingungen zu beachten und so viele Ideen aus dem Stadtteilprojekt und der Bewohner umzusetzen, wie nur irgend möglich.“

Ich muß noch einmal betonen, daß das Land NRW nur den Umbau der alten Fabrik fördert, wir aber keinen Cent für den laufenden Betrieb erhalten werden! Wir müssen uns durch Bewirtschaftung selber tragen, d.h. durch die Vermietung und Veranstaltungen. Das bedeutet, ich muß die Integration der vielen unterschiedlichen Interessen und Ansprüche an die Fabrik Becker & Funck auch unter langfristigen und wirtschaftlichen Kriterien leisten. Alle die mich kennen wissen, daß die Rentabilität des Projektes nicht mein einziges Ziel ist, sondern eine – wenn auch sehr wichtige – zu erfüllende Bedingung! Im Vordergrund steht für mich wie gesagt, soviel wie möglich aus der Initialphase umzusetzen.“

DN=S: „Wie beurteilen Sie den aktuellen Stand des Projektes?“

Thomas Busch: „Wir liegen voll im Zeitplan. Ende Februar werden 10 Einheiten zwischen 28 und 115 qm fertiggestellt sein, die als Büros und Ateliers genutzt werden. Wir haben 4 große Räume fest vermietet und befinden uns in fortgeschrittenen Verhandlungen mit weiteren angesehenen Dürener Unternehmen aus der Kultur- und Medienwirtschaft. Tatsächlich arbeite ich in dieser Minute mit 8 Personen aus 5 Unternehmen!“

DN=S: „Gibt es denn noch Freiräume für neue Ideen?“

Thomas Busch: „Im zweiten Bauabschnitt ab März werden noch einmal 4 große Räume bereitgestellt, Räume die bis zum Hallendach ausgebaut werden. Interessenten können jetzt noch mitplanen, um z.B. Galerien, Treppen, Emporen, etc., einzuziehen, Zuschnitte den eigenen Anforderungen anzupassen, – wir sind da an einigen Stellen noch sehr flexibel. Dann arbeiten wir intensiv daran, die Idee einer Multifunktionshalle im verbleibenden 550 qm großen letzten Teil der Fläche umzusetzen. Hier wird Vereinen und Clubs die Möglichkeit geboten, ihren Sport oder andere Aktivitäten wie Tanz und Spiel auszuüben. Wer hier aktiv mit tun will, ist stets eingeladen mit uns über die Möglichkeiten und Konditionen zu sprechen.“

DN=S: „Werden Sie noch eigene Events veranstalten?“

Thomas Busch: „Am 16. Dezember ist das Becker & Funck Herbst- und Winterfest. Wir haben eine sehr attraktive überregionale Band und auch tolle Künstler aus Düren. Langfristig planen wir höchstens eine Musikveranstaltung pro Quartal. Insgesamt soll die Halle zu 85 % niederschwellig Zugang zu Sport und Spiel ermöglichen und zu 15 % für kulturelle Ereignisse bestimmt sein, welche – da wollen wir vielseitig sein. Wir werden ein unverwechselbares Profil schaffen, es aber erst im Laufe der Zeit entwickeln.“

DN=S: „Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen und der Stiftung auch weiterhin alles Gute bei der Umsetzung.“

M. Bille